



Abschlussveranstaltung: "MuslimInnen gegen
Antisemitismus

Haus der Europäischen Union, 06. Mai 2019

Grußworte von Herrn Anas Schakfeh, ehem. Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Zeit ist fortgeschritten und deswegen werde ich mich auf wenige Worte beschränken. Frau Nermina Mumic hat die Beweggründe und die Motive, die die Muslimische Jugend veranlasst haben, sich gegen den Antisemitismus einzusetzen, erklärt. Ich darf dazu einige Worte sagen.

Man versteht die Beweggründe der Muslimischen Jugend erst, wenn man weiß, wer diese Organisation ist. Die Muslimische Jugend ist eine muslimische Jugendorganisation, die vor etwa 20 Jahren von gebürtigen und autochtonen, muslimischen ÖsterreicherInnen gegründet wurde. Diese Muslimische Jugend kennt keine andere Heimat und kein anderes Vaterland als Österreich. Deswegen haben sie sich von Anfang an mit der Republik Österreich identifiziert. Aus dieser Identifikation heraus setzen sie sich mit der Gegenwart, der Zukunft, aber auch mit der Vergangenheit dieses Landes auseinander.

Wir wissen, dass der Antisemitismus eine schmerzliche Wunde in der Geschichte Österreichs ist, welche niemand leugnen würde. Aber der Antisemitismus ist nicht nur Vergangenheit, sondern auch Teil unserer Gegenwart.

Was ist der Antisemitismus? Der Antisemitismus ist nichts anderes als eine Spielart der Xenophobie, Fremdenfeindlichkeit. Für Rassisten sind alle Menschen fremd, die anders sind; also eine andere Religion, Ethnie, Hautfarbe, usw. haben. Genau gegen diese „anderen“ Menschen werden Hass und Ablehnungsgefühle entwickelt.

Der Antisemitismus ist eine barbarische und grässliche Form der Xenophobie, der Fremdenfeindlichkeit. Heutzutage gibt es viele, die behaupten: „Nein, wir sind keine



Abschlussveranstaltung: "MuslimInnen gegen
Antisemitismus

Haus der Europäischen Union, 06. Mai 2019

Antisemiten“ oder „Wir sind nicht mehr Antisemiten“, aber zugleich äußern sie sich ganz grob islamophob.

Wenn sich die Muslimische Jugend also gegen den Antisemitismus einsetzen, setzt sie sich zugleich gegen Islamophobie und jede andere Art von Xenophobie ein.

Wer sich gegen Fremdenfeindlichkeit ausspricht, spricht sich gleichzeitig für die Demokratie, für Menschen- und Bürgerrechte und für den Rechtsstaat aus.

Für Österreich heißt das, sich konkret für die bewährten Werte der Zweiten Republik einzusetzen und gegen die - manchmal offene und manchmal leise - Träumerei von einer autoritär regierten Dritten Republik.

Und dafür stehen wir alle.

Dankeschön!